

## Neue Rollen, alte Muster?



H.-B. Henkel-Hoving,  
Chefredakteur

**Als meine Großmutter** vor gut 20 Jahren ihren 70. Geburtstag feierte, da war sie das, was man damals eine „rüstige Rentnerin“ nannte: Weltkriege, Wiederaufbau, Witwenrente – körperlich und geistig rege, aber das Leben hatte seine Spuren hinterlassen. Wenn meine Mutter in zwei Jahren 70 wird, dann ist sie aller Voraussicht nach „fit wie ein Turnschuh“ – so wie inzwischen viele junge Alte.

Kein Zweifel: **Die meisten Menschen altern heute anders als ihre Elterngeneration** noch vor zwei oder drei Jahrzehnten. Sie sind gesünder, sie haben mehr Geld, sie nehmen aktiv am Leben teil, auch wenn sie schon das 75. oder 80. Lebensjahr erreicht haben. Sie gehören nicht zum alten Eisen. Doch wo sollen die jungen Alten – das Wort „Senioren“ kommt einem nur schwer über die Lippen – mit ihrem Tatendrang hin? Auf Reisen gehen? Den Garten umwühlen? Den Stammtisch besuchen?

Ja, klar, aber auf Dauer kann das für eine derart aktive Renter-Generation wohl nicht alles sein. Schon heute engagieren sich viele Ruheständler sozial und kulturell. In Zukunft wird dieses Potenzial der aktiven Alten weiter wachsen. Der Heidelberger Gerontologe Professor Andreas Kruse mahnt im G+G-Interview denn auch eine „**Kultur des Alters**“ an. Die bundesdeutsche Gesellschaft, so der Altersforscher, sei auf die wachsende Zahl alter Menschen kaum vorbereitet.



Beim G+G-Interview:  
der Gerontologe Professor  
Andreas Kruse (links).

Damit meint Kruse nicht nur die Herausforderungen für die Sozialsysteme sowie Medizin und Pflege. Nein, der international renommierte Experte fordert vor allem, **den aktiven Alten weit- aus stärker als heute aktive Rollen in der Gesellschaft anzubieten** – vom Ehrenamt bis zum Senior-Experten, der jungen Kollegen unter die Arme greift.

Ganz aus dem Blick ist das Thema jedoch nicht, national wie international. So hat Kruse an Altenberichten der Bundesregierung ebenso mitgearbeitet wie an entsprechenden Expertisen der Vereinten Nationen. Deren Generalsekretär Kofi Annan lernte Kruse im vergangenen Jahr in Madrid kennen, als er und andere Wissenschaftler Annan ein im Auftrag der Vereinten Nationen erstelltes Gutachten überreichten – just am 64. Geburtstag des Generalsekretärs. Die Lektüre der Expertise, so Annan scherzhaft, sei gewiss eine gute Vorbereitung auf seinen Ruhestand. Der beginnt jedoch voraussichtlich erst Ende 2006 nach Ablauf seiner zweiten Amtszeit – mit 68 Jahren.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihr

*H.-B. Henkel-Hoving*

## Inhalt



Die Bundesregierung will die **Sozial- und Arbeitslosenhilfe** zusammenlegen. Droht damit ein neuer Verschiebebahnhof zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung? Lässt sich noch eine Erosion der Krankenkassen-Finzen verhindern? Antworten **ab Seite 44**

### EINWURF

#### GESUNDHEITSWESEN

Vieles behauptet, wenig belegt

von Fritz Beske ..... **3**

### SPÉKTRUM

#### GRAFIK DES MONATS

Rückläufiger Trend bei harten Drogen ..... **6**

#### RUNDRUF

Gebühr für Arztbesuch? ..... **9**

#### SELBSTVERWALTUNG IM GESPRÄCH

Einzelverträge mit Kliniken senken auch Kosten ..... **12**

#### KOMMENTAR

Handeln statt diskutieren

von Dieter Schütz ..... **13**

### MAGAZIN

#### WIDO-STUDIE

Mediziner keine Mangelware

von Jürgen Becker ..... **14**

#### ÄRZTETAG

Misstrauische Mediziner

von Jürgen Becker ..... **16**

#### SELBSTVERWALTUNG

Partner für den sozialen Frieden

von Petra Winter ..... **17**

#### GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Erfolgreiches Abnehmprogramm

von Volker Pudiel und Edith Reichert ..... **18**